

Gemeindebrief



FEB 21 – APR 21 | ALT-KATHOLISCHE GEMEINDE AUGSBURG



*Advent und Weihnachten 2020
in Zeiten einer Pandemie
Mache dich auf und werde Licht*





Advent im Jahr 2020 in Zeiten einer Pandemie – eine völlig neue Erfahrung! So waren die Wochen vor Weihnachten vor allem durch Beschränkungen gekennzeichnet. Hygienevorschriften reduzierten die Zahl der Plätze in unserer Kirche drastisch. Deshalb entschloss sich unsere Pfarrerin Alexandra Caspari, am Wochenende drei Gottesdienste anzubieten, damit niemand außen vor blieb.

Mehr denn je stand heuer die Adventszeit in unserer Gemeinde im Zeichen des zunehmenden Lichtes – als Symbol für Wärme und Hoffnung und für all die Menschen, die Licht in unsere Welt bringen, in der Pflege, in den Familien und in der Gesellschaft, oft für wenig oder gar keine weltliche Entlohnung.

Statt eines Adventskranzes begleitete uns dieses Jahr ein Lichtweg durch die Adventszeit. In der Mitte des Kirchenraums hatten Alexandra Caspari und Sabine Kigle eine Spirale aus grünen Zweigen ausgelegt, die, mit zahlreichen kleinen Lichtern und vier großen Kerzen bestückt, zur Mitte führte, einer Plattform, auf der die Osterkerze stand.

Die Eucharistiefiern an den Adventssonntagen wurden betont schlicht gehalten. Wir saßen im Kreis mit entsprechendem Abstand zueinander. Auf Gesang im Kirchenraum wurde von Anfang an bewusst verzichtet, aber es gab beschauliche Musik vom Band, und unsere Pfarrerin stimmte uns mit Monochord-Klängen in eine meditative Besinnlichkeit ein.

An allen vier Adventssonntagen kamen biblische Gestalten zu Wort. Am ersten Sonntag waren es die beiden Hebammen Schifra und Pua, die sich im ägyptischen Exil weigerten, männliche Säuglinge zu töten. Verbunden mit Gott, dem Ursprung allen Lebens, stellten sie sich mutig dem Pharao entgegen. Als liebevoll gestaltete kleine Figuren standen sie an der Station, wo das Licht der ersten großen Kerze brannte und die kleinen Lichter bis dorthin entzündet waren.

Da das Wetter uns wohlgesonnen war, konnte sich die Gemeinde zu Beginn und am Ende des Gottesdienstes auf dem Kirchenvorplatz treffen, um ein Adventslied anzustimmen. Noch war Singen draußen erlaubt.

An zwei Mittwochabenden fand auf dem Kirchenvorplatz auch das Kirchplatzsingen statt, bei dem sich die Gemeinde im Kreis um ein Feuer mit gebührendem Abstand und Maske versammelte. Die Stimmung war trotz der kalten Temperaturen feierlich, weil dies noch die einzige Möglichkeit war, singen zu können. Da aber die Infektionszahlen weiter stiegen, wurde Gesang in Gottesdiensten ohne Ausnahme verboten, auch im Freien. Mit dem Virus konnte man halt nicht handeln. Am zweiten Adventssonntag ging es um Samuel und Hanna, die an der zweiten Station standen. Neben ihrer Kritik an bestehendem Unrecht lenkte die Prophetin Hanna den Blick auch auf eine bessere Zukunft. Die zweite große Kerze durfte mit ihrem Licht die Welt heller machen.

Der dritte Adventssonntag brachte uns die Begegnung Marias mit dem Engel Gabriel näher, der ihr zusagt, dass Gott mit und in ihr ist! Und wir wurden dazu angeregt, diesem Gefühl in uns selbst nachzuspüren.

Der letzte Adventssonntag thematisierte das Treffen der beiden schwangeren Frauen Maria und Elisabeth. Dieses Evangelium durfte kurz vor Weihnachten unsere innerste Kraft stärken und uns darauf vorbereiten, dass die Geburt Jesu im Stall nicht spurlos an dieser Welt vorübergeht – auch heute nicht. Das Licht nahm zu, und nun waren es die vier großen Kerzen und alle kleinen Lichter, die unsere Herzen wärmen konnten. Aus den biblischen Geschichten hatte unsere Pfarrerin weibliche Lichtgestalten ausgewählt, deren Vertrauen auf Gott uns auch heute noch Kraft und Zuversicht geben können.

Mit diesen starken Eindrücken wurden wir nun ins Weihnachtsgeschehen geführt. Allerdings verschärfte die Politik kurz vor dem Heiligen Abend dann die Ausgangsbeschränkungen noch einmal, und es herrschte Ausgangsverbot nach 21 Uhr. Das galt auch für religiöse Feiern. Da half kein Murren und kein Klagen, es hieß umdenken und umorganisieren, die vielen Beteiligten zu motivieren und zu koordinieren – wahrlich keine leichte Zeit für unsere Pfarrerin, weil wir als kleine Gemeinde nicht mit hauptamtlichem Personal ausgestattet sind.

Gemeinsam mit dem Kirchenvorstand entschied sie sich schließlich dafür, die Krippenandacht wie geplant am 24. Dezember nachmittags durchzuführen, die Christmette jedoch auf den frühen Abend des 25. zu verlegen. Beides sollte auf dem Kirchenvorplatz gefeiert werden.

Wochen zuvor waren schon die Vorbereitungen für den lebensgroßen Stall (Leihgabe von Pauli Ort-

ner) auf dem Kirchenvorplatz getroffen worden. Marianne Hollatz und Gisa Feder betätigten sich als Kostümbildnerinnen für die Hirten, Maria und Josef und den Engel. Der Stall mit Krippe wurde von fleißigen Helfer*innen aufgebaut und liebevoll eingerichtet und ausgestaltet, Stroh und Holz herbeigeschafft, Sterne aufgehängt. Ein



Christbaum wurde aufgestellt und mit Lichtern bestückt. So viele Hände halfen mit, dass Weihnachten trotz aller Einschränkungen gelingen konnte.

Und es gelang. Auch wenn es zuvor noch ein großes Bangen gab, denn der Wetterbericht hatte für den 24. Dezember Sturm und Regen vorausgesagt. Aber der Himmel hatte ein Einsehen und hielt den Regen noch für einige Zeit zurück, den Wind allerdings zunächst nicht.

Mehr als 100 Menschen kamen, 20 Mitwirkende agierten einschließlich der Helfer*innen im Hintergrund, 95 Prozent der Besucher*innen waren Familien, die meisten davon Gäste unserer Gemeinde. Was für ein Glück für uns, dass uns das Gelände des Sheridan Parks praktisch ganz zur Verfügung stand und unser Begrüßungsdienst den Hygienevorschriften gemäß alle Teilnehmer coronakonform verteilen konnte.

Ganz vorne am Stall hatten wir Bierbänke aufgestellt für die Familien, die teilweise mit mehreren



Kindern kamen. Dann begann das Krippenspiel. Und es fiel auf, wie aufmerksam die Kinder waren und gebannt dem wunderbaren Schauspiel folgten, obwohl doch daheim das Christkind auf sie wartete. Das Drehbuch stammte von Corinna Graßl-Roth, die auch Regie führte und die weibliche Stimme sprach, denn die Spieler*innen agierten stumm. Die Erzählstimme wurde von Jürgen Roth, die männliche Stimme von Korbinian Graßl verkörpert.

Das Krippenspiel stellte das Weihnachtsevangelium nach, mit Maria (Mia Mühlbauer) und Josef (Elias Mühlbauer), die auf der Suche nach einer Bleibe für die Nacht waren, der Herbergsmutter (Marianne Hollatz), die ihnen den Stall überließ, einer Hirtin (Lisa Knobloch) und einem Hirten (Max Knobloch), die dem Licht folgten, und einer Engelsfrau (Christina Drexel), die das Lob Gottes sang. Beim kuscheligen Schafhandelte es sich um eine Leihgabe der Firma Samina, Ochs und Esel waren von Amelie und Alina Dehner auf Holz gestaltet und von Rudi Hausser ausgesägt worden. Für die aufwendige Technik war Alois Bauer zuständig.

Während des Spiels schürten die Hirten ein Lagerfeuer. Und mit ihrem himmlischen Gesang ließen Christina Drexel und Corinna Graßl-Roth große weihnachtliche Freude aufkommen, die gerade jetzt so nötig war.

In ihrer Ansprache betonte Pfarrerin Alexandra Caspari, dass es beim Weihnachtsfest nicht nur da-

rum gehe, an ein historisches Ereignis zu erinnern, sondern auch um ein tiefes innerliches Geschehen, das in uns Liebe, Hoffnung und Vertrauen wecken will. Und das wollten alle, die an dieser Krippenandacht beteiligt waren, den Anwesenden mitgeben.

Das Friedenslicht von Bethlehem war zu Beginn von der Herbergsmutter an Maria und Josef in einer Laterne weitergereicht worden, damit sie den Stall erleuchten konnten.

Nach dem Segen hatte endlich der Wind nachgelassen. Und so war es sogar möglich, dass die Anwesenden ihre Kerzen, die sie beim Einlass hatten kaufen können, am Friedenslicht entzünden und mitnehmen konnten. Sichtbar bereichert, trugen die Menschen ihr Licht durch den dunklen Park nach Hause.

Am nächsten Abend folgte dann die Christmette. Im Stall waren die lebendigen Personen nun durch Schaufensterpuppen (Leihgabe von Deko Schneider) ersetzt und entsprechend eingekleidet worden.

An die 50 Menschen versammelten sich auf dem Kirchenvorplatz und folgten dem Gottesdienst. Pfarrerin Alexandra Caspari sprach uns davon, dass bei der Geburt Jesu eine innere Wärme entsteht, wie der Lichtschein einer Kerze, der sich vermehrt und in all der Unsicherheit eine unverlierbare Verbindung schafft, nämlich zu Jesus.

Die Herz-Jesu-Bläser begleiteten den Gottesdienst mit weihnachtlicher Musik, wobei Eva Nieberle und Gisa Feder den gesanglichen Part übernahmen. Die musikalische Begleitung sorgte für eine feierliche Stimmung, die die Menschen beseelt in die Nacht hinein verabschiedete.

Am Sonntag nach Weihnachten konnte diese erfahrene innere Freude in zwei Eucharistiefeiern in der Kirche nachklingen.

Zuversicht spendend, hat uns unsere Pfarrerin durch die dunkle Zeit geführt, und von Woche zu Woche wurde es nicht nur in der Kirche, sondern auch in vielen von uns immer heller.

Ursprünglich waren an den Abenden des 25. und 26. Dezember zwei Lichtvespern geplant gewesen. Mit Lichtern und Liedern wollten wir draußen die Weihnachtstage begehen. Da aber Gemeingesang nicht mehr möglich war, wurde kurzerhand eine Lichtvesper für den Dreikönigstag als Video aufgenommen und mit der alljährlichen Sternsingeraktion verbunden.

Päckchen mit Weihrauch lagen in der Kirche bereit, die gegen eine Spende für ein Projekt auf den Philippinen abgeholt werden konnten.

Am Abend des 6. Januar wurde das Video freigeschaltet, und alle hatten die Möglichkeit, mitzufeiern und mitzusingen. Besinnliche Bilder zeigen darauf die Krippe im Lichterglanz, unsere Pfarrerin entzündet Weihrauch und Licht, Texte und entsprechende Gedanken werden vorgelesen, und aus dem Off erklingt vierstimmiger Gesang.

Und noch besteht die Hoffnung, dass wir die Sternsingeraktion am 31. Januar mit einem Gottesdienst an der Krippe auf dem Kirchenvorplatz abschließen können, dann auch mit echten, lebendigen König*innen – unseren Sternsängern! So bleibt der Stall dieses Jahr bis Ende Januar stehen. Und das ist auch gut so – denn er wurde sehr schnell zur Attraktion im Park. Einzelpersonen, Paare, Familien mit Kindern – täglich wird die Krippe bestaunt. Ein Schild wurde aufgestellt, auf dem die Besucher*innen, vor allem natürlich Kinder, aufgefordert werden, Steine mit weihnachtlichen Motiven zu bemalen und an der Krippe abzulegen. Täglich kommen neue dazu und die Steinschlange ziert nun unsere Krippe.



In der Kirche machte jetzt die Osterkerze weihnachtlichen Figuren Platz – Maria, Josef, dem Jesuskind in der Krippe, dem Engel, den Hirten, den Tieren und schließlich auch den drei Königen aus dem Morgenland. In ihrer Einfachheit und erdverbundenen Schönheit, umgeben vom Licht der Kerzen, berühren sie nicht nur Kinderherzen. Die Weihnachtstage gelangen durch die Emsigkeit vieler engagierter Gemeindemitglieder und vor allem durch den unermüdlichen Einsatz unserer Pfarrerin, die wochenlang kaum eine Minute Zeit hatte, einmal durchzuatmen. Immer wieder waren neue Vorgaben von Seiten der Politik zu erfüllen. Dann musste sie wieder neue Ideen entwickeln, neu planen und neu organisieren. Aber ihre Gemeinde wollte sie nicht im Stich lassen. Denn gerade in dieser dunklen Zeit brauchten die Menschen ein Zeichen der Hoffnung und des Vertrauens ins Leben, damit sich ein Licht in ihren Herzen anzünden möge – auch unter diesen schwierigen Bedingungen.

„Mache dich auf und werde Licht, denn dein Licht kommt.“ Dieses Lied von Helge Burggrabe hat durch das Weihnachtsfest im Jahr der Pandemie eine ganz spezielle Bedeutung erfahren. Immer wieder wurden wir dazu ermuntert, das Licht in uns wahrzunehmen und die Gottesgeburt auch in uns zu vollziehen. Und das sollten wir gerade in dieser schwierigen Zeit nicht vergessen.

Birgit Mair



Einladung zur Gemeindeversammlung

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Freundinnen und Freunde unserer Gemeinde, im Namen des Kirchenvorstandes laden wir Sie zur Gemeindeversammlung nach dem Sonntagsgottesdienst am **18. April 2021** ein. Voraussichtlich wird sowohl der Gottesdienst wie auch die Gemeindeversammlung auf unserem Kirchenvorplatz stattfinden.

- TOP 1 Wahl zum Kirchenvorstand
- TOP 2 Bericht über die Lage der Gemeinde (§ 43 SGO) und Aussprache
- TOP 3 Entgegennahme der Jahresschlussrechnung 2020 und des Prüfberichts mit der Entlastung des Kirchenvorstandes (§ 42,2 SGO)
- TOP 4 Genehmigung des Haushaltsplanes 2021 (§42,2 SGO)
- TOP 5 Wahl zweier Beauftragter für die Rechnungsprüfung
- TOP 5 Festlegung der Höhe des jährlichen Kirchgeldes
- TOP 6 Verschiedenes

Die Tagesordnung ist umfangreich. Nach dem Gottesdienst wird eine kurze Umbauphase sein, in der auch mitgebrachte Speisen gegessen werden können. Anträge auf Ergänzungen oder Änderung der Tagesordnung (ebenso wie Themen zum Tagesordnungspunkt „Verschiedenes“) richten Sie bitte bis spätestens eine Woche vor der Gemeindeversammlung an die stellvertretende Vorsitzende des Kirchenvorstandes.

Wichtige Hinweise zu Wahl und Briefwahl: Da sich der Kirchenvorstand für die Möglichkeit der Briefwahl entschieden hat und die Frist zur Ergänzung der Kandidatinnen- und Kandidatenliste ergebnislos verstrichen ist, kann diese Liste bei der Gemeindeversammlung nicht mehr ergänzt werden.

Wahlberechtigt sind alle zur alt-katholischen Pfarrgemeinde Augsburg gehörenden Gemeindemitglieder ab 16 Jahren.

Wer nicht an der Gemeindeversammlung teilnehmen kann oder will (z.B. wegen der Pandemie), hat die Möglichkeit, per Briefwahl sein Votum abzugeben. Die Briefwahlunterlagen können bis sechs Tage vor dem Wahltermin im Pfarramt beantragt werden. Ab dem 29. März 2021 werden die beantragten Wahlunterlagen verschickt. Die Briefwählerinnen und Briefwähler haben ihren Wahlbrief so rechtzeitig zu übersenden, dass er spätestens einen Tag vor der Gemeindeversammlung im Pfarramt eingeht.

KandidatInnen für die Kirchenvorstandwahl

Bei der Wahl am 18. April 2021 sind **fünf Plätze** zu besetzen. Als Kandidatinnen bzw. Kandidaten haben sich zur Verfügung gestellt:



Mein Name ist Alois Bauer, ich

bin 59 Jahre alt und seit November 2012 Mitglied der Gemeinde. Seit Oktober 2014 gehöre ich dem Kirchenvorstand an und bin Mitglied im Landessynodalrat und Synodaler für die kommenden beiden Bistumssynoden. Ich bin selbständiger Architekt mit Schwerpunkt baulicher Brandschutz und Energieberatung, wohne in Königsbrunn, bin geschieden und Vater von volljährigen Zwillingen, die gerade ein Studium beginnen. Seit ich Mitglied der Alt-Katholischen Kirche bin, kann ich meinen Glauben mit Freude leben, auch weil es Strukturen in unserer Kirche gibt, die es erlauben mitzugestalten und mitzubestimmen.

Gerne gestalte ich auch weiterhin als Mitglied des Kirchenvorstandes unsere Gemeinde mit!



Mein Name ist Birgit Mair. Ich bin 1953 geboren, habe eine Tochter und war Lehrerin. Seit 2016 bin ich Mitglied unserer Gemeinde. Im Laufe der

Zeit wurde ich nicht nur in verschiedene Aufgaben eingebunden, ich gewann auch immer mehr Einblick in das, was alles für ein lebendiges Gemeindeleben notwendig ist. Das Wohlergehen einer Kirchengemeinde steht auf zwei Pfeilern, zum einen auf dem Amt eines engagierten Pfarrers bzw. in unserem Fall einer engagierten Pfarrerin und zum andern auf dem Engagement ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen. Dazu zählt auch die Arbeit eines Kirchenvorstandes, zu dessen Aufgaben es unter anderem gehört, gemeinsam mit der Pfarrerin tragfähige Entscheidungen für die Gemeinde zu treffen. Dieser Verantwortung bin ich mir bewusst, wenn ich mich für dieses Amt zur Wahl stelle. Ich möchte dazu beitragen, durch meinen Einsatz unsere Gemeinde sowohl in der Gegenwart zu unterstützen als auch gut in die Zukunft zu tragen.



Mein Name ist Mia Mühlbauer, ich bin

18 Jahre alt und mache eine Ausbildung zur Pflegekraft. 2002 bin ich alt-katholisch getauft worden und in und mit unserer Gemeinde aufgewachsen. Seit vielen Jahren fahre ich selbst auf Jugendfreizeiten mit. Von den Taizéfahrten habe ich keine einzige verpasst und bin von diesem Ort sehr fasziniert. Seit zwei Jahren bin ich ausgebildete Jugendleiterin und habe in den vergangenen Jahren immer wieder bei Jugendaktionen mitgeholfen. Auch in Zukunft möchte ich die Jugendarbeit unserer Gemeinde tatkräftig unterstützen. Auch sonst bringe ich gerne meine kreativen Fähigkeiten ein oder packe einfach an, wenn ich gebraucht werde. Gerne würde ich als gewähltes Mitglied des Kirchenvorstandes die Sicht junger Menschen einbringen.



Mein Name ist Elisabeth Sauro,

ich werde im Januar 53 Jahre alt, bin verheiratet und habe zwei Töchter, die bereits studieren. Seit 9 Jahren arbeite ich (Dipl.-Kauffrau) in der Immobilienverwaltung bei einer Hausverwaltung in Gersthofen. Ende 2019 bin ich in die Alt-Katholische Kirche übergetreten, da diese offen und modern ist, und Frauen und Männer gleichberechtigt sind. Eine Kirche, in der sich jeder ohne Zwänge angenommen und geliebt fühlt und auf allen Ebenen verantwortlich mitgestalten kann. Im letzten Jahr haben mein Mann und ich uns sehr gut in der Augsburger Gemeinde eingelebt und fühlen uns hier sehr wohl. Gerne bringen wir uns aktiv in das Gemeindeleben ein (Begrüßungsdienst, Mithilfe beim Basar, Christbaum-Aufstellen) und deshalb stelle ich mich auch sehr gerne für das Amt des Kirchenvorstandes zur Verfügung. Ich würde mich freuen, in diesem Gremium künftig produktiv mitarbeiten zu können.



Mein Name ist Harro Seidl, geboren

1954 in Augsburg, 1976 habe ich das Staatsexamen als Sportlehrer mit Schwerpunkt Rehabilitations- und Behindertensport abgeschlossen und war 43 Jahre als Sportlehrer im Schulbereich tätig. 2019 habe ich die Ausbildung zum Gesundheitsberater und Dorn-Breuss Massagepraktiker erfolgreich absolviert. 2018 bin ich in den vorzeitigen Ruhestand eingetreten, um meine Frau zu pflegen, die leider 2019 verstorben ist. Nach dem Tod meiner Frau, bin ich in die alt-katholische Kirche eingetreten, da ich hier eine christliche Lehre von Nächstenliebe, Menschlichkeit und Zuneigung erfahren habe. Durch mein Engagement möchte ich der Gemeinde etwas zurückgeben. Deshalb würde ich mich freuen, unsere Gemeinde als Kirchenvorstand mitzugestalten.

Ein vorsichtiger Blick in die Zukunft

Wie geht's weiter?

Ehrlich gesagt: Ich weiß es nicht. Anfang Januar, als ich die Zeilen für diesen Gemeindebrief schreibe, herrscht auf der einen Seite Hoffnung durch die begonnenen Impfungen, auf der anderen Seite aber auch große Verunsicherung wegen der neuen Virusmutationen. So ist und bleibt es schwierig zu planen, auch was Gottesdienste und das Gemeindeleben angeht.

Sternsingeraktion 2021 – 2. Teil

Wir hoffen sehr, dass wir **am 31. Januar um 10:00 Uhr** gemeinsam mit unseren Sternsängern die Weihnachtszeit mit einem Gottesdienst an der großen Krippe auf dem Kirchenvorplatz abschließen können. Die Kollekte wird einem wichtigen Projekt zugutekommen: Schon seit vier Jahren unterstützen die Sternsinger unseres Bistums ein Bildungsprojekt der Unabhängigen Philippinischen Kirche für Kinder und Jugendliche

Beitritt

Ihren Beitritt zur alt-katholischen Kirche hat erklärt:
Judith Hobner aus Augsburg



in den Armenvierteln der Metropolregion um die philippinische Hauptstadt Manila. Die Corona-Pandemie hat das Projekt stark behindert. Neben den mobilen Schulen, die wie auch unsere Schulen geschlossen werden mussten, wurden Unterrichtseinheiten entwickelt, mit denen auch in der Pandemie gearbeitet werden kann.

Das Projekt läuft also weiter – auch dank unserer Unterstützung. Allein am Dreikönigstag kamen 440 € Spendengelder zusammen. In normalen Jahren überweisen wir nach der Sternsingeraktion ungefähr 1.000 €. Wir hoffen, auch dieses Jahr mit Ihrer Hilfe dieses Spendenziel zu erreichen. Also kommen Sie am 31. Januar, lassen Sie sich mit dem Haussegnen (zum Mitnehmen) und einem weiteren kleinen Präsent beschenken. Oder überweisen Sie Ihre Spende einfach auf unser Gemeindep konto (Stadtparkasse Augsburg, IBAN: DE21 7205 0000 0810 0234 32) mit dem Verwendungszweck „Sternsinger 2021“.

Gottesdienste

Wenn es die Infektionslage zulässt, werden wir an den meisten Wochenenden bis Ende Februar Gottesdienste in der Kirche feiern.

Auch weiterhin bin ich bereit, drei Eucharistiefeiern am Wochenende anzubieten, so dass jeder und jede einen Platz findet.

Ausnahme wird der **07. Februar** sein, an dem es einen Hausgottesdienst gibt. Und am Faschingsonntag werde ich mir etwas spirituell Heiteres einfallen lassen, das über Youtube zu sehen sein wird. Am Aschermittwoch, dem **17. Februar**, biete ich zwei Eucharistiefeiern an: Eine **um 10:00 Uhr** und eine **um 19:00 Uhr**.

Falls sich die pandemische Lage verschlechtert, werden wir **kurzfristig in einen Hausgottesdienstmodus** wechseln. Aktuelle Informationen werden über den Mailverteiler und auf unserer Homepage bekannt gegeben.

Ab März wollen wir wieder nach draußen auf unseren Kirchenvorplatz gehen, um gemeinsam **um 10:30 Uhr** Eucharistie zu feiern (dann hoffentlich auch wieder mit Gesang!)

Ob das schon Anfang März gehen wird, hängt von der Witterung ab.



Und wie wird Ostern?

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“

Dieser Psalmvers will uns durch die Zeit vor Ostern und durch die Zeit der Vorbereitung ab Aschermittwoch begleiten.

Bis Ostern wird es je ein **Wochenthema** geben, welches einen Teil des Verses, bzw. seinen Kontext im Licht unseres eigenen Lebens beleuchtet. Wer möchte, kann einen noch intensiveren Weg gehen: mit täglichen Impulsen und einer wöchentlichen Austauschrunde über Zoom. Die genauen Informationen hierzu werden rechtzeitig über den Gemeindeverteiler bekannt gegeben. Alle, die Hilfe brauchen, um über Zoom an einem solchen Austausch teilnehmen zu können, erhalten rechtzeitig Hilfestellung.

Für die **Kar- und Ostertage** werden wir Möglichkeiten suchen, wie wir **bevorzugt draußen** gemeinsam diese tiefsten Geheimnisse unseres Glaubens feiern können. Falls keine Präsenzgottesdienste erlaubt oder verantwortbar wären, wird es andere Möglichkeiten geben, miteinander zu feiern und in Verbindung zu bleiben.

Liebe Mitglieder und Freunde unserer Gemeinde, es ist eine große Verantwortung, in Pandemiezeiten eine Gottesdienstgemeinde in einem geschlossenen Kirchenraum zu versammeln. Diese Verantwortung kann ich als Pfarrerin gemeinsam mit dem Kirchenvorstand nur übernehmen, wenn jeder und jede Einzelne Eigenverantwortung übernimmt und lebt. Dass Sie das tun, dafür bin ich sehr dankbar!!! Also passen wir weiterhin gut auf uns und die Anderen auf!

Es grüßt herzlich

Ihre Pfarrerin Alexandra Caspari



Grüß Gott und Servus liebe Augsburg Gemeinde!

Wer Ende November vergangenen Jahres beim Adventsbasar war, hat mich vielleicht schon gehört und gesehen: Ich war der Musikant mit der Ziehharmonika, der nach den schönen Liedern der Herz-Jesu-Bläser ein wenig musiziert hat.

Mein Name ist Benedikt Löw, ich bin 31 Jahre alt und komme – wie mein Dialekt vermuten lässt – ursprünglich aus Freilassing im Berchtesgadener Land. Dort wurde ich auch klassisch kirchlich „sozialisiert“: katholischer Kindergarten, Ministrant, Katholische Landjugend, Firmbegleiter, Pfarrgemeinderat.... Da lag der Wunsch, einmal selbst römisch-katholische Theologie zu studieren, nicht fern. Nach dem Abi und dem Wehrdienst bei den Gebirgsjägern zog es mich dann an die Uni. In Passau, Linz a. Donau sowie in München absolvierte ich mein römisch-katholisches Theologiestudium und schloss dieses 2017 mit einem „Magister Theologiae“ ab. Zeitweise war ich auch Priesteramtskandidat für das Erzbistum München-Freising. Jedoch kam es – wie so oft im Leben – doch ganz anders. Nach langem Suchen und Ringen bin ich dann vor vier Jahren das erste Mal in die alt-katholische Gemeinde in München gegangen – und geblieben. Ehrenamtlich bin ich seitdem auch in der Filialgemeinde in Bad Tölz tätig.

Neben meiner Arbeit als Leiter der Jungen Münchner Volkshochschule, studiere ich den Masterstudiengang in alt-katholischer und ökumenischer Theologie an der Universität Bonn. Dabei bereite ich mich auf den Beruf eines Pfarrers in unserer Kirche vor. Aus diesem Grund darf ich die kommenden Wochen



bis Ostern bei Ihnen in der Gemeinde sein und Frau Pfarrerin Caspari über die Schulter schauen. Die ersten Begegnungen hier waren für mich schon sehr bereichernd.

Den Ausgleich zu Arbeit und Studium suche ich gerne in der Natur beim Bergsport (Sommer wie Winter) und, wenn Corona es wieder zulässt, im Rugbysport. Zudem liebe ich meine beiden Musikinstrumente, die steirische Ziehharmonika (auf Bairisch „Ziach“) und meine Trompete, und alles was mit dem Thema (Modell-)Eisenbahn zu tun hat.

Ich hoffe, dass wir in der kommenden Zeit auch trotz Corona die Möglichkeit zum gegenseitigen Kennenlernen haben und freue mich auf die Zeit in der Gemeinde!

Ihr und Euer
Benedikt Löw

Unsere Gottesdienste in Augsburg

Januar

Sonntag 31.01. 10:00 Gottesdienst mit den Sternsängern auf dem Kirchenvorplatz an der Krippe

Februar

Sonntag 07.02. – Hausgottesdienst

Faschingssonntag

Sonntag 14.02. – Andacht per Youtube

Aschermittwoch

Mittwoch 17.02. 10:00 Eucharistiefeier
19:00 Eucharistiefeier

Samstag 20.02. 18:00 Eucharistiefeier

Sonntag 21.02. 10:00 Eucharistiefeier
18:00 Eucharistiefeier

Samstag 27.02. 18:00 Eucharistiefeier

Sonntag 28.02. 10:00 Eucharistiefeier
18:00 Eucharistiefeier

Ab März bei gutem Wetter

Sonntags 10:30 Eucharistiefeier auf dem Kirchenvorplatz



Falls es Anfang März noch zu kalt ist, werden die drei Eucharistiefeiern in der Kirche weitergeführt – auf aktuelle Informationen achten!

**Aktuelle Informationen
auf der Website der Gemeinde:**





Impressum

Herausgeber des Gemeindebriefes
Alt-Katholisches Pfarramt Augsburg
Redaktion: Alexandra Caspari

Pfarramt – Pfarrerin Alexandra Caspari
Siegfried-Auffhäuser-Straße 25
86157 Augsburg
Tel: (08 21) 45 18 99
Fax: (08 21) 45 18 91
E-Mail: augsburg@alt-katholisch.de
<http://www.augsburg.alt-katholisch.de>

Priester i. E. Peter Schneider
Schlehenweg 19
86316 Friedberg
Tel: (08 205) 96 39 83

Kirchenvorstand
1. Vorsitzende
Pfarrerin Alexandra Caspari
2. Vorsitzende
Elisabeth Weber
Schlößlestr. 13
86199 Augsburg
Tel: (08 21) 9 12 73

Gemeindekonto
Stadtsparkasse Augsburg
IBAN DE21 7205 0000 0810 0234 32

Kirchenbaukonto
Stadtsparkasse Augsburg
IBAN DE69 7205 0000 0000 0648 08

Für alle. Fürs Leben.
 Kirche.